

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

11.6.1884 (No. 137)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. Juni.

№ 137.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. v. Mts. sind befördert worden:

Der Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve Dr. Wollheim vom 2. Bataillon (Stocach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 zum Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve; die Assistenzärzte 2. Klasse der Landwehr Dr. Feaux vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, Dr. Rebel, vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 zu Assistenzärzten 1. Klasse der Landwehr; der Unterarzt der Reserve Dr. Engelhardt vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 10. Juni.

Die Berliner Blätter beschäftigen sich sämtlich in ausführlicher Weise mit der Feier der Grundsteinlegung zum Reichstags-Gebäude und würdigen die politische Bedeutung des Aktes zum Theil in schwungvollen Artikeln. Von den Mitgliedern des Reichstags waren bei der Feier etwa 150 anwesend, die Fraktionen der Rechten, wie der Linken waren zahlreich vertreten; vom Centrum bemerkte man Dr. Windthorst, Frhr. v. Heereman, beide Reichensperger, den Fürsten Radziwill, Polen, Welsen, Elsaß-Lothringer und Socialdemokraten waren vertreten. Se. Maj. der Kaiser begleitete die drei Hammerschläge mit den Worten: Im Namen Gottes, zur Ehre des Reiches, zum Heile des Vaterlandes. Prinz Wilhelm führte, wie die Blätter erwähnen, seine drei Hammerschläge so ungewöhnlich würdevoll, daß laute Heiterkeit und Zustimmung sich kundgab. Ihre Majestät die Kaiserin hat an den Reichskanzler Fürsten Bismarck den nachstehenden Erlaß gerichtet:

„Die Grundsteinlegung des Reichstags-Gebäudes durch den Kaiser ist eine so ernste Feier, daß ich Meinem tiefen Bedauern über Meine Abwesenheit bei derselben, Ihnen gegenüber, Ausdruck zu geben wohl berechtigt bin. Aufrecht bringe ich dieser nationalen Feier treue Segenswünsche dar, für Kaiser und Reich, für inneren und äußeren Frieden, in Gegenwart und Zukunft, dem weiblichen Beruf entsprechend, der wahre Vaterlandsliebe bedingt.“

Baden-Baden, den 7. Juni 1884. Augusta.“

Bulgarien

hat, einer Meldung der „Ag. Havas“ zufolge, gestern auf die Note Serbiens wegen der serbischen Flüchtlinge eine ablehnende Antwort gegeben. Die Verantwortung für alle Folgen des Zwischenfalls wird von der Regierung in Sofia dem serbischen Kabinet zugeschoben. Die Zahl der serbischen Flüchtlinge in Bulgarien betrage im Ganzen nur vierzig. Die Antwort weist noch auf die vielfachen Interessen hin, durch welche Serbien und Bulgarien verbunden seien.

Die Logik dieser Deduktion, wie sie von der „Ag. Havas“ mitgetheilt wird, erscheint nicht ganz klar. Wenn es nur ein paar Duzend serbische Emigranten gibt, so wäre es um so leichter, sie zu überwinden, und wenn die beiden Staaten durch vielfache Interessen verbunden sind, so hätten sie um so mehr Grund, sich freundschaftlich zu vertragen.

Was in der Note ausgedrückt ist, kann den wirklichen Grund zu dem Verhalten Bulgariens kaum abgeben; man wird also nach Ursachen suchen müssen, die tiefer liegen und nicht zugestanden werden. In dieser Hinsicht gibt das „Wiener Fremdenblatt“ Fingerzeige, indem es bemerkt:

„Gewisse Reibungen und Mißbilligkeiten zwischen beiden Staaten greifen auf jene Lage des Berliner Kongresses zurück, in welcher sich die europäische Diplomatie veranlaßt sah, das vergrößerte serbische Gebiet auch mit dem Gebiete von Virost zu bereichern. In diesem Gebiete überwiegt das bulgarische Nationalelement. Es ist durch einen Höhenzug von Nisch getrennt, der die Feststellung der neuen Grenze der bulgarischen Auffassung als eine erzwungene und künstliche erscheinen läßt. Die Wunde, die damals den nationalen Bestrebungen der Bulgaren zugefügt wurde, ist noch immer nicht verheilt. Geräumige Zeit hindurch suchte sich die bulgarische Regierung durch Grenzverletzungen und Zollsüchanden für die erlittene Unbill zu rächen. Auch während des Aufstandes war die Haltung der Bevölkerung wenigstens keine schlechthin ungewöhnliche und korrekte. Die kompromittirtesten Führer der Empörung, die durch die Waffenerfolge des serbischen Heeres über die Grenze gedrängt wurden, fanden jenseits des Timok gastfreundliche Aufnahme und gesinnungsverwandte Sympathien. Ein feines Gefühl revolutionärer Bestrebungen und Beziehungen, das der Aufmerksamkeit der serbischen Regierung unendlich entgegen konnte, schien sich von Bulgarien aus über das angegriffene Donau-Königreich zu ziehen. Vielleicht ist die Regierung König Milans zu weit gegangen, wenn sie das Mini-

sterium Banzow in die unmittelbare Verantwortlichkeit für die Ereignisse im Crnajevar Kreise einbezog, aber sie hatte schwerlich unrecht, in der Sache selbst Beschwerde zu führen. Die Maßnahmen waren nicht völlig ungefährlich in einem Gebiete, in welchem die Empörung nur durch äußere Gewalt niedergehalten zu werden vermochte, das innerlich schwerlich pazifizirt ist und in welchem das serbische Nationalelement durch starke bulgarische Sympathien auseinandergehalten erscheint. So erkennbar ist diese Thatsache, daß sich das Petersburger Kabinet zu einer ersten Mahnung nach Sofia veranlaßt gesehen hat, die Kontroverse nicht auf die Spitze zu treiben. Da man Rußland schwerlich einer allzu großen Voreingenommenheit für Serbien beschuldigen kann, so kommt dieser Schritt einem ziemlich strengen moralischen Urtheile über die Haltung Bulgariens gleich. Allerdings wird er zugleich die Wirkung haben, dem Streite selbst ein rasches und gründliches Ende zu bereiten.“

Sieben trifft indessen nachfolgendes Telegramm ein:

Nisch, 10. Juni. In Folge der ablehnenden Antwort auf die Reklamationen Serbiens seitens Bulgariens ist die serbische Agentur in Sofia geschlossen worden; der diplomatische Agent Serbiens verläßt heute Sofia. Nachschrift.

Wien, 10. Juni, Nachm. Das „Fremdenbl.“ von der Abberufung der serbischen Gesandtschaft in Sofia sprechend, sagt: So bedauerlich solche Eventualität sei, so läge darin doch keinerlei Grund, den Beginn größerer Komplikationen zu befürchten. Die Entschiedenheit aller Großmächte betreffs Erhaltung des durch den Berliner Frieden geschaffenen Status quo im Orient, sowie deren klare, friedliche Intentionen würden schließlich ihre Wirkung nicht verfehlen.“

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Bei dem gestrigen Empfange des Präsidenten und der ihn begleitenden Minister der Südafrikanischen Republik hat ersterer an Se. Majestät den Kaiser folgende Ansprache gehalten: „Majestät! Es ist mir eine Ehre und eine wahre Freude, von Ew. Majestät in so freundschaftlicher Weise empfangen worden zu sein. Dies um so mehr, als ein großer Theil der Bevölkerung der Südafrikanischen Republik und von ganz Südafrika deutschen Ursprungs ist. Ich selbst bin stolz darauf, einem germanischen Volksstamm entsprossen zu sein, obwohl ich bedauere, daß ich nicht im Stande bin, Ew. Majestät in der Sprache meiner eigenen Vorfahren anzureden. Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Transvaal, ja, zwischen Deutschland und ganz Südafrika stets ein freundschaftliches bleiben möge, und daß die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zunehmen mögen zur Förderung der beiderseitigen Wohlfahrt, und es soll mir eine wahre Freude sein, wenn mein und der anderen Vertreter der Südafrikanischen Republik gegenwärtiger Besuch dazu beizutragen vermöchte.“ — Se. Majestät der Kaiser haben darauf folgendes erwidert: „Ich freue mich sehr, in Ihnen, Herr Präsident, den Vertreter eines durch alte Stammesgenossenschaft mit Deutschland verbundenen Gemeinwesens zu begrüßen. Ich habe an dem Aufblühen und Gedeihen Ihres Staates von je her lebhaften Antheil genommen und freue mich umso mehr, daß die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Transvaal-Republik nunmehr auch einen vertragsmäßigen Ausdruck finden sollen. Ich bin überzeugt, daß der wachsende Verkehr zwischen Deutschland und Ihrem Lande dazu beitragen wird, die Gefühle der Freundschaft und Sympathie, welche zwischen den beiden blutsverwandten Bevölkerungen bestehen, zu festern, und werde meinerseits dieses Ziel nur fördern helfen.“

Deutschland.

* Berlin, 9. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Gms erfolgt nach den bisherigen Dispositionen am Samstag Abend. — Der Reichskanzler empfing heute Vormittag einen längeren Besuch des Prinzen Wilhelm. — Unmittelbar nach der Feier der Grundsteinlegung hat heute eine Plenarsitzung des Bundesraths stattgefunden. Zur Erlebung kamen nur unbedeutendere Vorlagen. Das Zuckersteuer-Gesetz, das ebenfalls auf der Tagesordnung stand, wurde abgesetzt und nochmals zur weiteren Berathung an die Ausschüsse zurückverwiesen.

— Vor der am Sonntag erfolgten feierlichen Investitur des Prinzen Heinrich mit dem Orden des Goldenen Vlieses überreichte der spanische Gesandte Graf Venomar dem Kaiser den Brief des Königs Alfons, worin dieser den Kaiser bittet, an seiner Stelle die Investitur vorzunehmen zu wollen. Darauf begab sich der Kronprinz im Auftrage des Kaisers als erwählter Padrino und ältester Ordensritter zum Prinzen Heinrich, um diesem die Frage vorzulegen, ob er die ihm zugegebene Ernennung anzunehmen gedenke. Nachdem dann der Kronprinz dem Kaiser die bejahende Antwort seines Sohnes überbracht, wurde der Prinz zum Kaiser geführt; dort angelangt, fragte Venomar den Prinzen Heinrich in französischer Sprache, ob er schon Ritter sei, worauf der Prinz erwiderte: „Je le suis.“ Darauf übergab Graf Venomar dem Kaiser die Ordenskette, welche bisher vom Legationssekretär auf

einem Kissen getragen wurde, während der Gesandtschaftsattaché die Verleihungsurkunde gleichfalls auf einem Kissen trug. Der Kaiser hing sodann dem Prinzen die Ordenskette um, bei welcher Zeremonie Graf Venomar eine Anrede an den Prinzen richtete, die mit den Worten schloß: „L'Ordre reçoit Votre Altesse royale en son aimable compagnie, en signe de quoi elle remet à Votre Altesse royale ce collier. A dieu plaise, que Votre Altesse royale puisse le porter longues années pour son honneur et sa gloire!“ Alsdann ertheilte der Kaiser dem neuen Ordensritter die Accolade, während vom Gesandten Grafen Venomar dem Prinzen Heinrich die Verleihungsurkunde ausgehändigt wurde. Nachdem dies geschehen, nahm der Prinz die Glückwünsche der anwesenden ältern Ritter des spanischen Ordens vom Goldenen Vliese der Reihe und dem Alter nach durch Kuß und Handschlag entgegen. — Die Gesandtschaft des Transvaallandes wurde von dem Legationsrath Kufferow aus dem Hotel des Kaiserhofes in zwei königlichen Salawagen abgeholt. Der Kaiser empfing die Gesandtschaft im Beisein des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck und unterhielt sich über eine Viertel Stunde lebhaft mit den drei Mitgliedern derselben. Bei dem Mittagessen saß dem Kaiser gegenüber Fürst Bismarck, neben dem Fürsten Bismarck saß links der spanische Gesandte, rechts der Präsident des Transvaallandes. Alle zur Investitur Geladenen trugen, soweit sie solche besaßen, spanische Ordensbänder. Bei dem Essen trank der Kaiser auf das Wohl des neuen Ordensritters, worauf die Musik mit einem Tusch einfiel.

Gms, 9. Juni. Der König von Sachsen reiste um 5 Uhr mit Gefolge über Mannheim nach München.

Zabern, 9. Juni. Bei der heutigen Wahl zum Landesausschuß ist Staatsrath Klein aus Straßburg mit 80 gegen 56 Stimmen, welche für Landgerichts-Rath Fürst abgegeben wurden, gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juni. Aus mehreren Ortschaften werden neuerdings Wahlunruhen gemeldet, welche theilweise das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Folge hatten.

Segebin, 9. Juni. Als der Marquis Pallavicini mit seinen Anhängern in Dszent anlangte, verhielte der betrunkene, mit Stöcken bewaffnete Pöbel denselben mit Gewalt, seine Programmrede zu halten. Der Pöbel wollte die in das Haus des Stuhlrichters gedrückten Anhänger der liberalen Partei angreifen und den Kordon der Gendarmen durchbrechen. Die Führer der Gendarmen wurden insultirt und Gendarmen zu Boden geworfen. Hierauf begann der Pöbel das Thor zu stürmen und auf die Gendarmen zu schießen. Diese erwiderten das Feuer mit sieben Schüssen, wobei drei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Auch in Gyöngyös, Szent, Miklos und Güssing mußte wegen Wahlercessen Militär requirirt werden.

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Offiziöser Meldung nach bezweckt die zum 1. Januar 1886 erfolgte Kündigung der lateinischen Münzkonvention seitens der Schweiz nicht den Austritt derselben aus der Konvention, sondern die Erzielung günstigerer Bedingungen in Betreff des Maximums der Silbermünzen und der Einziehung der minderwerthig gewordenen französischen Fünfrankenstücke.

Italien.

Rom, 9. Juni. Die „Agenzia Stefani“ ist ermächtigt, die Nachricht der „Indépendance belge“, daß der König von Italien dem Prinzen Viktor eine Rente ausgesetzt habe und sich in seine Familienangelegenheiten einmische, für unbegründet zu erklären. — Der „Agenzia Stefani“ wird aus London gemeldet, Lord Granville habe Oesterreich, Deutschland, Italien und Rußland angezeigt, daß zwischen England und Frankreich ein grundlegendes Einverständnis über die Bedingungen zu Stande gekommen, welche Frankreich für seine Beteiligung an der Konferenz aufgestellt habe. Das Einverständnis werde den genannten Mächten demnächst mitgetheilt werden, damit dieselben ihre Ansicht äußern. — Die Deputirtenkammer hat den internationalen Vertrag zum Schutz des industriellen Eigenthums angenommen.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Die Kammer nahm in zweiter Lesung des Vertrags mit der Gesellschaft für Monopol-Bündel gegen den Wunsch der Regierung den Antrag Saint Romme, wonach das Monopol nach freier Konkurrenz zu vergeben, mit 240 gegen 235 Stimmen an. — Dreyfus legte den Rapport über die Revision nieder und beantragte, die Diskussion darüber auf Montag anzuberaumen. Die Kammer beschloß mit 249 gegen 234 Stimmen die Revision erst nach Beendigung des Militär-gesetzes zu berathen. — Der Pariser Gemeinderath hat auf den Antrag Mayer's den Wunsch ausgesprochen, daß alle politischen Verbrecher amnestirt würden. Einem

Telegramm der „Agence Havas“ zufolge erhielt der „North China Herald“ Nachrichten aus Shanghai, wonach die Ernennung Tschu-Sing-Chans zum Vorkonsul in Paris rückgängig gemacht worden wäre. Der schnelle Abschluß des Vertrages mit Frankreich werde in Peking gemißbilligt. Diese Meldungen werden durch anderweitige heute hier aus Peking eingegangene Nachrichten nicht bestätigt. Letztere melden lediglich, daß der neue Vorkonsul erst nach Abschluß des endgültigen französisch-chinesischen Vertrags auf seinen Posten abgehen werde.

Spanien.

Madrid, 6. Juni. In der Debatte des Senats über die Adresse berührte der Marquis Novales die Revolution von 1868 und gedachte mit besonderer Anerkennung der Königin Isabella, die das einzige Opfer dieser Revolution gewesen sei. Der Herzog von Latorre hob hervor, daß er sich in loyaler Weise dem Könige Alfons angeschlossen habe, in dessen Regierung er die Garantie der öffentlichen Freiheiten und des Glücks des Landes erblickte. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo resumirte die Debatte und konstatierte, ohne irgend welchen Widerspruch seitens der anwesenden Republikaner zu finden, daß die Revolution von 1868 durch Zwietracht unter den monarchischen Parteien entstanden sei und daß bei den Urhebern derselben die Begründung einer Republik nie in Frage gekommen sei. In parlamentarischen Kreisen erblickt man in der Debatte des Senats eine Befestigung der gegenwärtigen Regierung, da sich herausstelle, daß die hervorragenden Vertreter fast aller Parteien der Monarchie ihre Unterstützung leisten, welche gegenwärtig weniger Segner zähle, als zu irgend einer Zeit.

Großbritannien.

London, 10. Juni. (Tel.) „Daily News“ bezeichnen die Mittheilungen der „Ball Mall Gazette“ über das Abkommen zwischen England und Frankreich als größtentheils irrtümlich. Bekündete Arrangements seien darin gar nicht erwähnt, von einer Besetzung des Sudans durch türkische Truppen darin gar nicht die Rede. In dem Abkommen sei zwar der 1. Januar 1885 als Abzugstermin der britischen Truppen angegeben, das Abkommen verpflichte aber die englische Regierung weder dazu, die Truppen bis dahin in Ägypten zu lassen, noch dazu, dieselben mit diesem Zeitpunkte zurückzuführen.

— Oberhaus. Granville antwortete Stanhope: Er könnte betreffs der Konferenz und der ägyptischen Angelegenheiten keine Mittheilung machen. Die Unterhandlungen mit Frankreich machten wesentliche Fortschritte. Er hoffe in der nächsten Woche eine Erklärung abgeben zu können. Inzwischen werde nichts gesehen, was England bindet.

— Im Unterhaus erklärte Fitzmaurice, Sarakhs sei auf dem westlichen Ufer des Peri-Rud von Rußland nicht besetzt, auch sei ihm von dem Vorhandensein eines Vertrages, welcher Rußland ermächtigt, dieses Gebiet zu besetzen, nichts bekannt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Juni. Der ehemalige Staatsminister F. Stang, der von 1873 bis 1880 an der Spitze des norwegischen Staatsraths gestanden hat, ist gestern gestorben. Sein Nachfolger im Amte war der jetzt auf Verlangen der Storting mehrheitlich vom Reichsgericht abgesetzte Selmer. Stang hatte bei seinem Rücktritt vor vier Jahren wohlverdienten Anspruch auf vollbemesenes Ruhegehalt; die Stortingmehrheit aber glaubte ihm diesen „Volksdank“ verkürzen zu müssen.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern Nachmittag die in Krassnoje Selo eingetroffene Prinzessin Elisabeth und den Großherzog von Hessen und geleiteten dieselben nach Peterhof. Dasselbst war am Bahnhofe ein Ehrenwache von dem Leib-Garde-Grenadier-Regiment zu Pferde aufgestellt, deren Musikcorps bei Ankunft des Zuges die deutsche Hymne anstimmte. Hier nahm die Braut die Begrüßung der übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie des Offiziercorps vom Leib-Garderegiment Preobraschensky und vom zweiten Leib-Schützenbataillon entgegen. Die Offiziere beider Truppenkörper überreichten der Braut je einen prächtigen Blumenstrauß. Vom Bahnhofe aus fuhr die Kaiserin mit der Braut in offener Kalesche in das große Palais in Peterhof, unterwegs von dem zahlreich versammelten Publikum mit freudigen Zurufen begrüßt.

Kronstadt, 8. Juni. Die Herzogin von Edinburgh ist, vom Großfürsten Paul Alexandrowitsch begleitet, auf der königlich englischen Yacht „Osborne“ heute Nachmittag 2 Uhr hier angekommen, vom General-Admiral Großfürsten Alexis und vom Marineminister empfangen und alsbald nach Peterhof geleitet worden.

Tiflis, 7. Juni. In einem Berichte über die Reise des Fürsten Donduloff-Korsakoff in Transkaspien erwähnt die Zeitung „Kaukas“, daß die Vertreter der Saryk-Turkmenen vierzehn Tage lang bei Askhabad auf die Ankunft des Fürsten warteten, um ihm die Annahme der russischen Untertanenschaft anzuzeigen. Fürst Donduloff habe denselben vor ihrer Vereidigung erklärt, daß der Kaiser die Saryk-Turkmenen, nur aus besonderer Gnade und um dieselben aus ihrer Ordnunglosigkeit zu befreien, in seine Untertanenschaft aufnehme. Die Vertreter, an deren Spitze sich der Chan der Saryk-Turkmenen befand, versprachen, sich unweigerlich allen Befehlen unterziehen zu wollen.

Ägypten.

Kairo, 8. Juni. Der Ministerpräsident Nubar Pascha hat den Gouverneur von Dongola telegraphisch angewiesen, Boten nach El Obeid zu senden und durch dieselben sich um die Freilassung der Mitglieder der österreichischen Mission zu bemühen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. Juni.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Andlaw entgegen und empfing mehrere Herren.

Nachmittags haben Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten Regenauer und danach des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen genommen.

Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Berlin wurde verschoben und für heute Abend festgesetzt.

* (Landesversammlung des Vereins zur Gründung einer Arbeiterkolonie in Baden.) Zu der auf Sonntag den 8. Juni in den Rathhaus-Saal nach Karlsruhe berufenen Versammlung hatten sich über 50 Männer aus allen Theilen des Landes eingefunden. Von den Lokalkomitees waren vertreten: Bruchsal, Donaueschingen, Ettlingen, Freiburg, Gernsbach, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Mosbach, Offenburg, Pforzheim, Tauberbischofsheim, Teiberg, Willingen, Weinheim, Wiesloch.

Herr Präsident v. Stöffer, der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, begrüßte die Versammlung mit Worten des Dankes für alles den Bestrebungen des Vereins bis hierher entgegengebrachte Interesse und für die thätigste Unterstützung, welche das Unternehmen alleseitig gefunden. Die Arbeit des Ausschusses habe bestanden in der Agitation für Bildung der Kolonie und der Theilnahme durch Korrespondenz, durch die Presse, Vertheilung von Druckschriften, Vorträge, Anregung zur Bildung von Lokalkomitees, deren ersprißliche Thätigkeit hervorgehoben wurde. Als Ergebnis seien jetzt schon namhafte Sammlungen zu verzeichnen. Sodann wurden durch Verlehn mit den Kreis-Ausschüssen Beiträge von den Kreisen Freiburg, Lörrach, Mannheim und Willingen, zustimmende Erklärungen von Karlsruhe und Offenburg erwirkt. Die Ministerien der Justiz und des Innern hätten dem Vereine ihre Theilnahme erwiesen, insbesondere sei die Mitarbeit von Mitgliedern dieser Kollegien werthvoll für die Förderung der Sache gewesen, desgleichen die entgegenkommenden Bemühungen der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, der Kulturspektionen und Landwirtschaftslehrer. Mit den gleichartigen Bestrebungen habe man sich in Verbindung gesetzt, so mit der Vertretung der Arbeiterkolonien in Hessen und Württemberg, mit Wilhelmshof und Wulstau (Brandenburg). Von besonderem Interesse sei es gewesen, mit dem Schutzverein für entlassene Gefangene Hand in Hand zu gehen. Mehrere Lokalkomitees dieses Vereins seien geradezu als Lokalkomitees für unsere Interessen thätig gewesen. In Aussicht genommen sei nähere Beziehung zu den Antikretellvereinen, deren Mitwirkung für die auszuführende Durchführung der Natural-Verpflegung-Stationen von höchster Wichtigkeit für die Arbeit des Ausschusses sei. Als ein wesentlicher Gegenstand der Arbeit des Ausschusses erwähnt der Redner neben der Geldsammlung die Prüfung der zahlreich eingelaufenen Angebote von Beschäftigung und von Gütern für eine Niederlassung der Kolonie. Bei einer größeren Anzahl derselben sei das Eingehen auf das Angebot nicht angeeignet gewesen. Einige andere Angebote erschienen als berücksichtigungswürdig, so daß man einer zur Annahme führenden Entscheidung entgegenzusehen könne. Da diese der Genehmigung einer Generalversammlung vorbehalten sei, so könne, um den Kaufverhandlungen nicht vorzugreifen, von näheren Mittheilungen jetzt abgesehen werden.

Hierauf erhielt Sekretär Bujard das Wort zu einer kurzen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, welche erstere sich auf rund 30,000 Mark bezifferten; letztere (Drucksachen, Reisekosten, Fortis und sonstige Verwaltungsausgaben) auf rund 900 Mark. Ueber den im Druck vorliegenden Statutenentwurf gab sodann Herr Ministerialrath v. Jagemann, welcher den Entwurf verfaßt hatte, ein kleineres und eingehendes Referat, in Folge dessen von einer Spezialdebatte abgesehen und nach Beantwortung einer Frage aus der Versammlung bezüglich der Stellung der Lokalkomitees zum Centralvorstande auf Antrag des Herrn Landesgerichts-Präsidenten v. Stöffer (Konstanz) einstimmig angenommen wurde.

Der Vorsitzende erklärt nunmehr die Aufgabe des bisherigen geschäftsführenden Ausschusses für erledigt und stellt die Frage der Wahl eines definitiven Vorstandes des nunmehr konstituirten Vereins zur Debatte. Nachdem zunächst die Vorträge über die Zahl der zu wählenden Mitglieder dahin erledigt war, daß bei der bisherigen Zahl (13) geblieben werden solle, stellt Landgerichts-Präsident v. Stöffer mit dem Ausdruck des Dankes für die bisherige hingebende Arbeit des geschäftsführenden Ausschusses den Antrag, diesen durch Affirmation wiederzuwählen. Der Antrag findet allseitige Zustimmung. Der Vorsitzende nimmt für sich und namens der übrigen Mitglieder (der Herren v. Stöffer, Oberlandesgerichts-Präsident, Wedekind, Oberlandesgerichts-Rath, Kahfer, Pfarrer, Benz, latb. Stadtpfarrer und Delan, Frech, Landeskommissar und Mitglied der Zweiten Kammer, E. v. Göler, Mitglied der Ersten Kammer, Hoffmann, Stadtrath, Mitglied der Zweiten Kammer, v. Jagemann, Ministerialrath, Klein, Mitglied der Zweiten Kammer, Lender, latb. Delan, Mitglied der Zweiten Kammer, Märklin, Dekonomierath, Schmidt, evang. Stadtpfarrer, Wieland, Ministerialrath) die Wahl an und schließt mit dem Wunsche die Versammlung, daß die Bemühungen des Vereins baldigst zu dem erwünschten Ziele, einer eigenen Niederlassung, führen möchten.

□ Die Schwurgerichts-Sitzung für das zweite Quartal d. J. beginnt mit dem 26. Juni; dieselbe ist von kurzer Dauer, da nur 4-6 Fälle zur Aburtheilung kommen werden. Als Vorsitzender fungirt Großh. Landgerichts-Rath Jacobi und als Stellvertreter Großh. Landgerichts-Rath Schmidt-Eberstein. Als Geschworene für die genannte Session wurden folgende Personen durch das Loos gezogen: 1) Franz Willinger, Fabrikant in Guggenau; 2) Karl Hübner, Privatmann in Ettlingen; 3) Karl Friedr. Schwindt, Stadtrath in Pforzheim; 4) Friedr. Fischer, Hauptmann a. D. in Baden; 5) Hermann Gesele, Fabrikant in Pforzheim; 6) Josef Fischer, Privatier in Vietigheim; 7) Karl Greiff, Rentner in Eppingen; 8) Adolf Bühler, Fabrikant in Pforzheim; 9) Heim. Schäfer, Kaufmann in Pforzheim; 10) Julius Baurittel, Fabrikant in Pforzheim; 11) Andreas Figenmaier, Bürgermeister in Böhlshausen; 12) Rudolf Schmidt, Bürgermeister in Huttenheim; 13) Georg Ulreich, Gemeindevorsteher in Selbach; 14) Moriz Bohm, Kaufmann in Gernsbach; 15) Friedr. Zahn, Obereinehmer in Rastatt; 16) Friedr. Rärcher, Gemeindevorsteher in Weingarten; 17) Benedikt Herzberger, Kaufmann in Bretten; 18) Josef Franz, Bürgermeister in Neuenbürg; 19) Febr. v. Schäffer, Oberst a. D. in Lichtental; 20) Karl Kramer, Müller in Bruchsal; 21) Gustav

Wörther, Gastwirth in Söllingen a. Rh.; 22) Christian Frhr. v. Berkeim, Rentner in Baden; 23) Peter Hoffmann, Gemeindevorsteher in Menzingen; 24) Emil Dyckerhoff, Fabrikant in Pforzheim; 25) Hermann Sturm, Gemeindevorsteher in Forst; 26) Karl Näher, Sämmelbesitzer in Pforzheim; 27) Julius Dietrich, Bijouteriehändler in Pforzheim; 28) Adolf Heim. Gerwig, Kaufmann in Pforzheim; 29) Josef Ganz J. S., Gemeindevorsteher in Durmersheim; 30) Johann Georg Frey, Kaufmann in Bruchsal.

Baden, 9. Juni. (Fürstliche Besuche. Wahl. Rein Sommertheater.) Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin empfing gestern den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden, sowie später den Ihrer Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August von Sachsen, welcher sodann mit Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Hamilton, Prinzessin von Baden, einer Einladung zum Diner im Mesmerischen Hause folgte. — Bei der heute stattgehabten Wahl eines Beigeordneten wurde der seitberige Herr Bürgermeister Hermann Seefels wieder gewählt. Von 92 Stimmberechtigten wurden 78 Stimmen abgegeben. Davon fielen 68 auf Herrn Bürgermeister H. Seefels. Die vom Stadtrath empfohlene Vinstonsberechtigung des zweiten Bürgermeisters ist auch vom Bürgerausschusse aufrecht erhalten. Ein dagegen gerichteter Antrag von Reichert und Genossen wurde im Bürgerausschusse mit 43 gegen 28 Stimmen abgelehnt. — Das Besuch des Theaterdirektors Bisenz um Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung eines Sommertheaters wurde von dem Stadtrathe abweislich verabschiedet.

Heidelberg, 9. Juni. (Das Leichenbegängniß) des verstorbenen Geheimen Rathes Professor Renaud fand vorgestern in feierlicher Weise statt. Um 5 Uhr bewegte sich der lange Trauerzug, unter dem Vorantritt eines Musikcorps, von dem Trauerhause nach der Peterskirche. Dem Leichenwagen voraus schritt die Studentenschaft mit umflorten Fahnen und Abzeichen und ein Bedell mit den Orden des Heiligen, geleitet wurde der Leichenwagen von Studierenden der Jurisprudenz aus dem fünf Corp. Hinter dem mit Blumen und Kränzen reich verzierten Sarge folgten die Angehörigen, denen sich der derzeitige Vorkler der Universität, Hr. Prof. Erdmannsdorffer, als Vertreter seiner Größh. Hoheit des Prinzen Karl Fr. Brem.-Leut. v. Chelius, als Vertreter der Staatsregierung Herr Geh.-R. v. Seyfried und als Vertreter des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Herr Ministerialrath Dr. Arnberger anschloß. In langem Zuge kamen dann der Lehrkörper der Universität, das hiesige Offiziercorps, Vorstände und Mitglieder der Größh. Staatsbehörden und Lehrganstalten, der städtischen Behörden und zahlreiche Freunde und Verehrer des Verstorbenen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren von einer zahlreichen Menge besetzt. In der Peterskirche angekommen, wurde der Sarg in dem mit frischem duftigen Grün decorirten Chor vor dem Altar aufgebahrt, während sich die Studentenschaft mit ihren Fahnen in einem Halbkreise um denselben aufstellte. Dann hielt Herr Stadtpfarrer Schwarz eine tief empfundene Ansprache, indem er an die Worte des Psalmisten (Psalm 121) anknüpfend auf die Vergänglichkeith des menschlichen Lebens hinwies, welches nur durch Gottes väterliche Führung gedeihen könne. Weiter führte er unter Zugrundelegung der Worte des Apostels Petrus (1. Petr. 4, 10), wie der Verstorbene im Dienste seiner Familie, seiner Mitbürger, der Wissenschaft und seiner Schüler, die ihm in so reichem Maße zu Theil gemordenen Kräfte verwendet habe und dadurch ein rühmliches Beispiel gegeben habe, dem nachzuemulern vornehmlich seine Schüler als den Dienst betrachten müßten, den sie an ihrem Theile zu leisten hätten. Darauf ergriß das Wort Herr Hofrath Dr. Karlowa zu einer längeren, von Verehrung und Freundschaft für den Verstorbenen getragenen Rede, in der er ein lebensvolles Bild von dem Wirken und der Bedeutung des Verewigten entrollte. Zum Schluß wurden im Namen der Studentenschaft von Herrn stud. Troß und im Auftrage der Hörer der juristischen Fakultät von Herrn stud. Heinz mit Worten der Verehrung und des Dankes für den Verstorbenen Kränze auf den Sarg gelegt. Alsdann bewegte sich der Zug in der früheren Ordnung durch die Anlage nach dem Friedhofe, wo die Beisetzung erfolgte. (Hb. Stg.)

(Das Kirchenverträgniß) in hiesiger Gegend ist in diesem Jahre ein außerordentliches. Der Ort Sandbuchsheim wird allein gegen 80,000 M. hinaus löfen. Täglich gehen, von Händlern angelauft, 60-80 Wagenladungen nach dem Norden.

Pforzheim, 9. Juni. (Wahl. Ankündigung.) Von 343 höchstbesteuerten Pforzheimern haben bei dem heute Vormittag stattgehabten Wahlgange 244 ihre Stimmen abgegeben, davon bediente sich die Mehrzahl des von Herrn Bankdirektor Kayser ausgegebenen Wahlzettels. — Die zur Werbung ausgeschriebene und mit einem Jahresgehalt von 1500 M. dotirte zweite Buchhalterstelle am städt. Gaswerk wurde dem ehemaligen Handelsgärtner Herrn Karl Ringer übertragen.

* Freiburg, 9. Juni. (Das Wahlergebniß) in der Klasse der Mittelbesteuerten ist für die Liberalen günstig ausgefallen. Zahl der Wahlberechtigten 723. Abstimmende 593. Gewählt wurden die Kandidaten der Liberalen mit einer Mehrheit von 40 Stimmen. Da das Wahlergebniß der Klasse der Höchstbesteuerten ohne Zweifel für die Nichtultramontanen günstig ausfallen wird, so ist der Sieg in den Gemeindevahlen Freiburgs der liberalen Partei gesichert.

(Fabrikarbeiter-Krankenkasse.) Herr Fabrikant Risler, welcher am 8. Mai d. J. seinem Wirken als Freund und Wohlthäter des Arbeiterstandes durch den Tod entziffen wurde, hat noch in seinen letzten Tagen durch einen neuen Akt seinem Wohlthätigkeitssinn die Krone aufgesetzt, indem er seiner Schöpfung, der Freiburger Fabrikarbeiter-Krankenkasse, welche er im Jahre 1851 gründete, der er seit der Gründung derselben als Präsident vorstand und für deren Mitglieder er so segensreich wirkte, eine Stiftung von 10,000 Mark vermachte. Die Kasse, welche bei fast jeder Jahresabrechnung seit längerer Zeit mit einem Defizit abschloß, welches Herr Risler größtentheils ungenant deckte, ist dadurch in die Lage versetzt, ihrer ferneren Existenz und Leistungsfähigkeit auch ohne Defizit entgegenzusehen zu können, besonders da die meisten bisherigen andern Sönnner und beitragsleistenden Fabrikanten trotz des neuen Krankenkassen-Gesetzes ihre freiwilligen Beiträge zugelaßt haben.

* Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Heidelberg wurde am 7. d. auf dem Friedhofe eine Weibsperson erkannt aufgefunden, welche sich schon zwei Tage vorher daselbst betrunken und angeblich das Grab ihres Mannes, welcher sich am 8. Mai d. J. in Karlsruhe erschossen haben soll und in die Heidelberg Anatomie abgeliefert sei, gesucht und gefunden habe. Dieselbe soll sich nach einem bei ihr vorgefundenen Briefe Clara Hannemann nennen; ihr Mann habe als Dr. Horn in Karlsruhe gelebt und sie wünsche bei ihm beerdigt zu werden. — In Breitenau hat der irrthümliche Schutzmachergefell J. G. emmelsbacher im Ortsarrest Feuer angelegt, das zwar bald

wieder erlöste, Goemmelbacher war aber durch den Rauch erstickt. — In Rehl verlor in der T... schen Sägemühle ein Arbeiter durch das Einströmen einer Deuge Schwarten das Leben.

Theater und Kunst.

(Karlsruhe, 10. Juni. Kunstverein.) Neben den aus München eingelassenen Bildern und der dritten Serie der farbenprächtigen Krabbes'schen Aquarelle ist nun auch wieder eine Anzahl von Gemälden hiesiger Künstler ausgestellt. Als das bedeutendste unter denselben ist ein prächtiges Bild „Auf dem Heimweg“ von Prof. Baish anzusehen, mit der von diesem Künstler gewohnten Meisterhaftigkeit ausgeführt, Thiere und Landschaft ausgezeichnet zur Darstellung gebracht. Fünf Bilder von Prof. Tenner mit holländischen Motiven (aus Dordrecht, Schiedamschen und Rotterdam) zeigen alle Vorzüge, die wir an den Arbeiten dieses fleißigen Künstlers von je anerkannt haben. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir in einigen dieser neuesten Werke den Einfluß des mit dem Künstler nah befreundeten Schiedamschen erkennen. Demnächst sind drei niedliche kleine Bilder von Damenhand anzuführen: (von Fräulein C. v. Freyberg, Eisenberg ein „betendes Kind“ und ein Stillleben, von Fräul. D. v. Marschalk eine „Italienische Spinnerin“). In dem letzteren ist doch wohl der landschaftliche Hintergrund etwas zu flüchtig behandelt. Weniger glücklich als mit einem vor ein paar Wochen ausgestellten Bilde ist diesmal Lindemann-Frommel jun. mit einem „Bauernhause in Gutach“ vertreten. Namentlich die als Staffage dienenden Thiere erregen die ernstesten Bedenken. Eine sehr hübsch gemalte Mondlandschaft hat G. Hesse ausgestellt. Endlich sind „Heimkehrende Landsknechte“ von Professor Bischof und Rosen von Amalie Kärcher zu erwähnen.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe, Donnerstag den 12. Juni. 82. Ab.-Vorst.: Abschiedsvorstellung des Hofkapitlers Hrn. W. v. Goyar: Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten, von Gustav Freytag. Anfang 7/8 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. Juni. 88. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Hoff, Ministerialdirektor Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Referendar Zoos und Ministerialrath Dörner.

Der Präsident macht dem Hause Mitteilung von einem Schreiben des Oberstkammerherrn-Amts, wonach der feierliche Schluß des Landtages auf Samstag den 14. d. M. festgesetzt ist, sowie von Schreiben der Abgg. Winterer, Kopfer, Flüge und Belzer, welche ihr Ausbleiben in der heutigen Sitzung entschuldigen; sodann gibt der Präsident dem Hause Kenntniss mehrerer Schreiben des Präsidiums der Ersten Kammer, inhaltlich derer von derselben der Gesetzentwurf „die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr.“ in der Fassung der Zweiten Kammer, ebenso die Vorlage „die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Angestellten der Staatsverwaltung betr.“ mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen, der Gesetzesvorschlag: „die Kauf- und Kaufverträge über der Landwirtschaft dienende Liegenschaften betr.“ dagegen abgelehnt worden sind. Endlich theilt der Präsident den vor Kurzem erfolgten Tod eines früheren Landtags-Abgeordneten, des Oberamtmann Wilhelm Lang von Weinheim, mit. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Säen.

Das Sekretariat verliest dann folgende Einläufe:

1) Bitte der Gemeinde Neckargemünd um Aufnahme der Zufahrtsstraße nach dem Eisenbahn-Güterschoppen in den Landstraßen-Verband, übergeben von dem Abg. Strübe.

2) Bitte der Gemeinde Heinsheim, Amtsbezirk Mosbach, das Anhalten des beschleunigten Zuges Nr. 86 Abends 5 Uhr — Jartfeld-Neckarelz — an der Station Heinsheim betr.

3) Bitte des Werkmeister Blum von Erzingen um Entschädigung für die durch die Bahnanlage ihm zugefügten Nachtheile.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden die beiden ersten Petitionen der Eisenbahn- und Straßenkommission, die dritte der Petitionskommission überwiesen und bleibt es den Kommissionen überlassen, ob sie über die so spät eingelaufenen Petitionen noch berathen wollen.

Hierauf erstattet der Abg. Birkenmeyer namens der Kommission für Geschäftsordnung zc. Bericht über die Auffassung provisorischer Gesetze und erklärt, daß kein Anlaß zu Reklamationen vorhanden sei und deshalb von der Kommission kein Antrag gestellt werde.

Abg. Bezinger kommt auf die Landesherrliche Verordnung vom 29. März. 1883, das Verfahren bei Zwangsvollstreckungen in Liegenschaften betr., zu sprechen; schon anlässlich der Berathung der v. Buol'schen Motion habe Redner darauf hingewiesen, daß diese Verordnung nicht ganz unbeanstandet geblieben sei, ihre durchgreifende und im Ganzen gute Wirkung müsse zwar anerkannt werden, fraglich aber bleibe es immerhin, ob die in derselben enthaltenen Bestimmungen im Wege der Verordnung erlassen werden könnten. Nach unseren gesetzlichen Vorschriften habe jeder Gläubiger, auch der chirographarische, die Versteigerung der Liegenschaft verlangen können, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob er Aussicht auf Befriedigung aus dem Erlöse hatte oder nicht, und habe nicht für die Kosten der Versteigerung gehaftet, welche erstere vielmehr vorweg von dem Erlöse abgezogen worden seien; nach der neuen Verordnung dagegen hafte der betreibende Gläubiger für die Kosten selbst dann, wenn er von dem Erlöse gar nichts erhält; die Verordnung habe also eine Änderung eingeführt, welche nach Redners Meinung im Wege der Gesetzgebung hätte getroffen werden müssen; wenn der Kommissionsbericht ausspreche, es stehe keine Gesetzesvorschrift dem Inhalte der neuen Verordnung entgegen, so sei dies nicht ganz richtig, denn kraft Gesetzes könne jeder Gläubiger die Versteigerung beantragen, lasse man ihn aber in jedem Falle auch dann, wenn er keine Befriedigung aus dem Erlöse erhält, für die Kosten hafsten, so werde ihm thatsächlich jenes Recht, die Versteigerung zu

verlangen, benommen oder doch wenigstens erschwert. — Einen Antrag stellt Redner nicht.

Abg. Junghanns bespricht die Verordnung vom 26. November 1883, den Vollzug der Freiheitsstrafen betr., und ist der Ansicht, daß derartige außerordentlich wichtige Bestimmungen, welche direkt die Freiheit der Person betreffen, im Wege der Gesetzgebung zu regeln seien; früher sei einmal Aussicht vorhanden gewesen, daß durch die Reichs-Gesetzgebung die Frage des Strafvollzugs geregelt werde; da dies leider nicht geschehen, so hätte wenigstens die Landes-Gesetzgebung die Materie regeln sollen.

Der Berichterstatter: Die Verordnung vom 29. März 1883 spreche nicht, wie der Abg. Bezinger gesagt habe, davon, wer die Kosten der Vollstreckung zu tragen habe, sondern wem der Kostenvorschuß obliege; während früher die Kosten der Vollstreckung vom Erlöse stets vorweg abgezogen wurden, bestimme die neue Verordnung, daß der betreibende Gläubiger sie auf sich behalte und nur dann und in soweit liquidiren könne, als er selbst befriedigt werde; dieser Neuregelung stehe, nachdem L.R.S. 2101 Ziff. 1 durch § 20 des Bad. Einf.-Ges. zu den Reichs-Justizgesetzen aufgehoben worden sei, keine Gesetzesvorschrift im Wege. Dem Abg. Junghanns gegenüber habe Redner zu bemerken, daß die neue Verordnung nur zur näheren Ausführung der Landesherrlichen Verordnung vom 23. Dez. 1871 bestimmt sei, es liege daher, da der frühere Landtag gegen die letztgenannte Verordnung keine Reklamation erhoben habe, auch bezüglich der ersteren keine Veranlassung zu Beanstandungen vor.

Hiermit schließt die Diskussion und erklärt der Präsident, da über einen Antrag nicht abgestimmt ist, den Kommissionsbericht für erledigt.

Zum Schlusse der heutigen Sitzung gelangt noch ein Antrag der Abgg. Burg, Däublin, Klein, Kraft, Vogelbach, Förster, Hebling und Grether zur Verlesung; derselbe lautet:

„Die Unterzeichneten richten an die Großh. Regierung die Anfrage, welche Stellung dieselbe im Bundesrath einzunehmen gedente gegenüber den Vorschlägen der Sachverständigen-Kommission zur Abänderung des Nahrungsmittel-Gesetzes, soweit dieses die Herstellung und den Verkauf von Wein betrifft.“

Der Präsident erklärt, er werde die Anfrage an den Herrn Staatsminister übermitteln und im Einvernehmen mit demselben die Beantwortung der Anfrage auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen setzen.

89. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Angestellten der Staatsverwaltung betr. bezüglich der Abänderungsbeschlüsse der Ersten Kammer. Berichterstatter: Abg. Lamey. 3) Etwaige weitere zur Erledigung noch einkommende Gegenstände.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Juni. Der vielbesprochene Ehescheidungsprozess des Joachim'schen Ehepaares ist endlich zu Gunsten der Frau Amalie Joachim entschieden, da das Reichsgericht die von Professor Joachim eingereichte Revision als unbegründet zurückgewiesen hat.

Meißen, 7. Juni. (Reblaus.) Dem „Leipziger Tagebl.“ wird von hier telegraphirt: Reklame Weinböden an der nördlichen Seite von Weinböden haben eine Uaterfuchung veranlaßt und das Vorhandensein der Reblaus konstatirt.

Madrid, 9. Juni. (In einem 300 Meter langen Tunnel) der afrikanischen Eisenbahn-Linie erfolgte ein Zusammenbruch. Zwölf Arbeiter sind getödtet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 10. Juni. Der Kaiser konferirte heute Nach-

mittag mit dem Admiralitätschef Caprivi und folgte dann der Einladung des Reichskanzlers zum Diner. Die Abreise der Großherzogin von Baden nach Karlsruhe wurde deshalb auf Abends 10 Uhr verschoben.

Berlin, 10. Juni. Reichstag. Ackermann begründet seinen Antrag mit Abänderung der Gewerbeordnung: Der Antrag wolle das Handwerk konsolidiren, um den Kampf gegen das Großkapital aufnehmen zu können. An mittelalterlichen Zunftzwang im Sinne des Monopols denke niemand, es handle sich nur darum, Raum zu schaffen für freie Organisationen und korporative Verbände. Meyer (Zena) ist gegen den Antrag, der nicht allgemeine Standesinteressen fördern, sondern den Innungsmittgliedern lediglich gewisse Bevorzugungen sichern wolle, überdies in der Luft schwebend, weil das Verbot des Haltens von Lehrlingen leicht umgehbar sei. Majunke und Lohren sind für den Antrag, Baumbach dagegen.

Bundeskommissär Lohmann erklärt: die Regierung nahm zum Antrag Ackermann noch keine Stellung, es liege aber für sie kein Anlaß vor, von dem in der Vorlage von 1881 eingenommenen Standpunkte abzugehen. Netter ist gegen den Antrag, Kleist-Nezow und Windthorst sind dafür.

Der Antrag Ackermann wurde in erster und zweiter Lesung in namentlicher Abstimmung mit 157 gegen 144 Stimmen angenommen. Morgen: Antrag Windthorst.

Darmstadt, 10. Juni. Vertrauliche Sitzung Zweiter Kammer. Ein Schreiben des Großherzogs an den Vorsitzenden des Staatsministeriums Finger ist bekannt gegeben worden, welches den Rücktritt des Ministers Starck berührt, den Entschluß des Großherzogs kundgibt, daß die Geschäfte fortgeführt werden sollen in seitherigem Geiste, und die Mitteilung macht, daß es Absicht des Großherzogs sei, sobald als möglich die rechtliche Scheidung der thatsächlich bereits getrennten Ehe herbeizuführen. Eine Besprechung fand nicht statt. In der öffentlichen Sitzung wiederholte unter Beifall der Kammer Finger die Versicherung hinsichtlich der Fortführung der Geschäfte.

Wien, 10. Juni. Anarchist Stellmacher ist in allen Anklagepunkten schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 8. Juni. Otto Janas, B.: Janas Vogel, Sefelmacher. — Anna Elsa Hedwig, B.: Jol. Engelert, Schreiner. — 7. Juni. Fina Maab, B.: G. Feder, Rührer. — Elisabeth Karoline Barb., B.: Ant. Köhnen, Weißgerber. — Franz Haber, B.: F. A. Kaiser, Stadtmesmer. — Johanna, B.: Joh. Greulich, Pichtrucker. — 8. Juni. Alexander, B.: Alex. Geiß, Portier. — Stefanie Josefine, B.: Heim. Schick, Schreiner. — Bertha Mina, B.: Rob. Kennigott, Sattler. — Thelma Luise, B.: Joh. Benkert, Bahnhof-Arbeiter. — Todestfälle. 8. Juni. Friedrich Kappel, Chem., Großh. Rechnungsath, 52 J. — 9. Juni. Christof Siegel, Chem., Gerichtsvollzieher a. D., 54 J. — Bertha, Ehefrau von Handelsmann Nath. L. Homburger, 69 J. — 10. Juni. Kornelia, 1 W. 9 L., B.: Schubmacher Weisk. — Janas Vogel, Chem., Sefelmacher, 36 J. — Karl Stempf, Chem., Kaufmann, 69 J. — Sonstige Familiennachrichten. Gestorben: Dekan und Stadtpfarrer J. Gebr zu Bell a. S., 65 J. — Geometer L. Otto zu Willmann, 33 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
9 Nachts 9 Uhr	748.2	+11.4	8.6	86	SW ₁	bedeckt
10 Morgs. 7 Uhr	749.1	+12.2	8.1	76	SW ₁	bedeckt
„ Mittags. 2 Uhr	749.6	+17.8	7.7	51	SW ₁	wenig bew.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 10. Juni, Morgs. 4 27 w, gestiegen 6 cm.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 11. Juni. Es steht ziemlich heiteres, wärmeres und trockenes Wetter in Aussicht. Witterungsnachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 10. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche vorgestern über Galizien lag, ist nordwestwärts nach Mecklenburg fortgeschritten, während die Depression im Nordwesten verschwunden ist. Bei meist schwachen, vorwiegend westlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland fast überall trübe, im Nordwesten regnerisch, ohne wesentliche Änderung der Temperatur. In Deutschland sind vielfach große Regenmengen gefallen, in Hamburg 16, in Magdeburg 29, in Breslau sogar 40 mm. Im südwestlichen Deutschland, sowie in dem Gebiete zwischen Waßrow, Rügenwaldermünde und Breslau fanden viele Gewitter (Deutsche Seewarte.)

Franfurter telegraphische Kursberichte

vom 10. Juni 1884.

Staatspapiere.	Buchsthabdr.	162 1/2
4% Reichsanleihe 103 1/2	Nordwestbahn	151 1/2
4% Preuß. Coni. 102 1/8	Elbthal	160 1/2
4% Baden in fl. 101 1/8	Recktenburger	198 1/2
4% i. Wrl. 102 1/8	Hess. Ludwig	109 1/2
Dest. Goldrente 85 1/4	Lübeck-Büchen	163 1/2
Silber. 67 1/8	Gotthard	106
4% Ungar. Goldr. 76 1/4	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen 94 1/8	Deft. Loose 1860	121
U. Orientanleihe 58 1/8	Wechsel a. Amst.	168.72
Italiener 96 1/8	„ „ Lond.	20.48
Ägypter 62 1/8	„ „ Paris	81.15
	„ „ Wien	168.55
Kreditaktien 256 1/2	Napoleoncon'to	16.22
Disconto-Comm. 197 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver. 138 1/2	Bad. Zuckerfabrik	111
Darmstädter Bank 151 1/2	Alkali Westf.	152
Wien. Bankverein 89 1/2	W a s s e r s t e.	
	Kreditaktien	255 1/2
Staatsbahn 266 1/2	Staatsbahn	266
Lombarden 127 1/2	Lombarden	127 1/2
Galizier 289 1/2	Lombard: matt.	
Berlin.	Wien.	
Deft. Kreditakt. 516.	Kreditaktien	307.40
Staatsbahn 534.50	Marknoten	59.60
Lombarden 255.50	Lombard:	
Disco.-Comman. 187.80	Paris.	
Karabütte 109.20	1/2% Anleihe	108.10
Dortmunder 70.50	Spanier	61 1/2
Marienburg 73.40	Ägypter	308
Böhm. Nordbahn —.	Ottomane	657
Lombard: —.	Lombard: —.	

F. 789. Nr. 487. Gemeinde Malsch. Bezirksamt Wiesloch.

Bekanntmachung.
Am nächsten Montag den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr, werden dahier die Marktstandplätze für den hiesigen Jahresmarkt auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.
Malsch, den 10. Juni 1884.
Das Bürgermeisteramt.
Knopf. Beder.

F. 441.4. Karlsruhe.
Sämmtliche Soennecken's Artikel
vorräthig bei Ludwig Erhardt, Erbr. St. 27, Karlsruhe.

Speculanten
können bis zu 400000 Mark Gold realisiren. Bankgarantie. Anmeldungen mit M. 1.50 Markten, wogegen Garantieschein erfolgt, oder Anträgen mit 20 Pf. Rückporto sind bis 15. Juni einzureichen.
E. 624.5.
(H. 4043. x) E. Demagnin, Genf.

F. 756.2. Karlsruhe.
Commissstelle.
Zu alsbaldigem Eintritt ist für einen Commis in hiesigem lebhaften Spezerei- u. Delikatessen-Geschäft Stelle frei; Kenntnisse der Branche erwünscht. Ferner kann auch ein Volontär und ein Lehrling aufgenommen werden. — Freie Station im Hause. Anerbieten befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 756.

F. 594.3. Ein hochfeines vortreffliches **Pianino**
wurde mir behufs sofortigen Verkaufs übergeben. — Preis gegen baar sehr billig. Zu jeder brieflichen sowohl als mündlichen Auskunft gerne bereit.
Forrell, Baisersrieder.
Freiburg i. B., Kirchstraße 11.

Zu kaufen gesucht
in oder bei Karlsruhe von einem Kaufmann mit Mitteln bis zu M. 50,000 ein a. Zt. noch im Betrieb befindliches

Geschäft
— Detail mit Spezialitäten, Engros oder Industriell — in das man sich auch ohne vorherige Branchenkenntnis bald einarbeiten könnte. Offerten unter R. 6585 a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. E. 737.2.



Apollinis
Kronthal
Nicht zu verwechseln mit Apollinaris!
Hervorragendster Repräsentant aller natürlichen Tafelwässer.
DIE VERDAUUNG IM HOHEN GRADE FÖRDERND durch seinen unter allen Säuerungen höchsten KOCHSALZGEHALT (3.5 auf 1000 Theile)
Bestätigt u. durch Älteste empfohlen von LONDON, Kensington Museum — PARIS, Académie de Médecine — MÜNCHEN, Prof. Dr. Buhl — HEIDELBERG, Prof. Dr. DARMSTADT, Prof. Dr. Böhmer — BASEL, Prof. Hagenbach — HEIDELBERG, Prof. Fürstner, etc.
In Frankreich autorisirt.
— Nur höchste Auszeichnungen. GENÈVE, SYDNEY, BRÜSSEL, MÜNCHEN.
Kaufhaus-Stahlbrunnen Bäder Direction: AUGUST THIEMANN.

F. 754.1. Redargemünd.
Chaisen- und Geschirrvverkauf.
Ein Tilbury in bestem Zustande, sowie zwei große, silberplattirte, auterhaltene Pferdegeschirre zu verkaufen bei Gg. Schütz, Redargemünd.



Matico-Injection
von Grimault & Co.
Apotheker in Paris.
Ausschließlich aus peruanischen Matico zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.
Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift Grimault & Co. und dem Specialstempel der französischen Regierung für Rohmaterialien versehen.
Niederlage in allen größeren Apotheken.



Soennecken's Schreibfedern
anerkannt vorzügliche Qualität und Konstruktion. Systematisch geordnete Auswahl-Sortimente (30 Pf.), sowie alle andern Soennecken'schen Spezialitäten sind vorrätig bei
Gebrüder Leichtlin, Karlsruhe.

Activer Theilhaber
an einem soliden, schon bestehenden oder noch zu gründenden Geschäft in Karlsruhe oder Umgebung wünscht zu werden ein Kaufmann, schriftl. Confession, Anfangs Dreißig, im Detail-, Engros- und Fabrikgeschäft thätig gewesen und mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut. Einlage M. 20,000 bis 25,000, eventuell auch mehr. Off. sub R. 6586 a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. E. 736.2.

Bürgerliche Rechtspflege.
Vestentliche Zustellungen.
F. 738.2. Nr. 8243. Engen. Die Samuel Moos Witwe von Randegg klagt gegen den ledigen Wagner Josef Engesser von Schlatt a.R., zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrage auf Zahlung von 20 M. Kapitalkins pro 1883 nebst 5% Zins seit 1. Januar 1884, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Engen auf Montag den 14. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Engen, den 31. Mai 1884.
J. Schäffner, Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
F. 786. Nr. 5339. Eppingen.
Beschluss.
Die Prozeßsache — dießf. Verfügung vom 29. Mai d. J., Nr. 5100, Blatt Nr. 130 und Beilage zu Blatt Nr. 132 — ist als Ferienlage bezeichnet.
Eppingen, den 7. Juni 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber: Bed.

Vermögensabsonderung.
F. 781. Nr. 5856. Konstanz. Die Ehefrau des Georg Maier, Marie, geborene Metz von Staad, vertreten durch Rechtsanwalt Konzett in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Zivilkammer I — Termin auf Dienstag den 16. September d. J., Vormittags 1/9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
Konstanz, den 9. Juni 1884.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
Kirchmann.

Verschollenheitsverfahren.
F. 780. Nr. 3745. Baden. Die muthmaßlichen Erben des im Jahr 1866 nach Amerika ausgewanderten Josef Maier von Lichtental haben die Verschollenheitsklärung desselben beantragt. Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn sich Josef Maier nicht binnen Jahresfrist bei dießseitigen Gerichte meldet.
Baden, den 3. März 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber: Kut.

F. 742. Nr. 8088. Waldshut. Da Fabian Schmidt von Griesen auf die öffentliche Aufforderung vom 29. Oktober 1881 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich: 1. Fridolin, 2. Karl, 3. Maria, 4. Barbara, 5. Franziska, 6. Maria Josefa und 7. Peter Schmidt, sämmtliche von Griesen, gegen Sicherheitsleistung in den füroralischen Besitz übergeben. Waldshut, den 14. Mai 1884.
Großh. bad. Amtsgericht. Ges. S. d. S.
Die Uebereinstimmung mit der Urchrift beurkundet, Waldshut, den 14. Mai 1884.
Der Gerichtsschreiber: Tröndle.

Entmündigung.
F. 741. Nr. 10,297. Schwegingen. Matthäus Dehous Bw., Elisabetha, geb. Jäger von Friedrichsfeld, wurde durch richterliches Erkenntnis vom 12. v. Mts., Nr. 8891, wegen bleibender Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und durch Beschluß vom heutigen, Nr. 10,297, Peter Friedrich Dehous, Pfflugwirth zu Friedrichsfeld, als Vormund für dieselbe ernannt.
Schwegingen, den 5. Juni 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Elauf.

Erbetwweisungen.
F. 769. Nr. 8953. Billingen. Einweisung des Großh. Fiskus in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des ledigen Josef Sorg von Böhrenbach.
Großh. Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschloffen: Da auf dießseitige Aufforderung vom 22. März d. J., Nr. 5117, keinerlei Einsprache erhoben worden ist, wird die Großh. Staatskasse in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des ledigen

Josef Sorg von Böhrenbach eingesetzt. Billingen, den 5. Juni 1884.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Huber.

F. 743. Nr. 4324. Staufen. Nachdem auf die dießseitige Aufforderung vom 7. April 1884, Nr. 2879, keine Einsprache erhoben wurde, wird Hermann Suger Witwe, Maria Rosa, geborene Elminger von Eschbach, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.
Staufen, den 6. Juni 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Die Uebereinstimmung mit der Urchrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber: Dufner.

F. 737.1. Nr. 6805. Wolfach. Nachdem gegen die dießseitige Aufforderung vom 12. März 1884, Nr. 3767, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird Rosina Sandhaas in Paslach in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses des Sebastian Sandhaas von dort hiermit eingewiesen.
Wolfach, den 3. Juni 1884.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Häßli.

Erbverordnungen.
E. 724. Nr. 737. Freiburg. Crescentia Wehrle von Steig, angeblich in Kloster Maria Stein, Staat Ohio, gestorben, wird zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben ihrer Eltern, der Janaz Wehrle, Leibesdingender Eheleute in Steig, mit Frist von 3 Monaten unter dem Anfügen geladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Freiburg, den 4. Juni 1884.
Großh. Notar Straub.

E. 725. Nr. 760. Freiburg. Karoline Kleiser und Johann Nepomuk Rombach von St. Märgen, vermisst, werden zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben der Lorenz Schuler Witwe, Theresia, geborene Willmann von St. Peter, mit Frist von 3 Monaten unter dem Anfügen geladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Freiburg, den 4. Juni 1884.
Großh. Notar Straub.

E. 723. Nr. 994. Freiburg. Fridolin Schelb, Bildhauer von Weilerbach, vermisst, wird zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben seiner Mutter, Joseph Schelb Ehefrau von dort, mit Frist von 3 Monaten unter dem Anfügen geladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 4. Juni 1884.
Großh. Notar Straub.

E. 742. Karlsruhe. Die unterm 17. Mai l. J. dahier verstorbenen Marie Anna Fuller, ledige Tagelöhnerin hier, hat durch öffentliches Testament u. A. den Wilhelm Klobbächer, Buchbinder in Amerika, unbekannt wo, und den Joseph Klobbächer, Schreiner, dessen derzeitiger Aufenthaltsort gleichfalls unbekannt ist, zu ihren Erben eingesetzt.
Die genannten Wilhelm und Joseph Klobbächer werden anmit zur Testamentspublikation und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten öffentlich anber vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Karlsruhe, den 3. Juni 1884.
Großh. Notar Ott.

E. 746.1. Lörrach. Luise Amalie Keller, geboren 10. Mai 1856, Tochter der Eheleute Schreiner Martin Keller und Elisabetha, geb. Schäfer von Balingen, Kanton Burgau (Schweiz), ist durch Testament am Nachlaß der am 20. Dezember 1883 zu Riehen verstorbenen ledigen Näherin Elisabetha Braun miterberechtiget.
Genannte Luise Amalie Keller, deren Aufenthalt hier unbekannt, und beziehungsweise deren Nachkommen werden zu frankischen Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von drei Monaten und mit dem Androhen anber vorgeladen, daß wenn sie sich nicht melden,

die Erbschaft Denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbanfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären.
Lörrach, den 6. Juni 1884.
Großh. Notar Würg.

Handelsregister-Einträge.
F. 704. Nr. 5313. Eberbach. Unter dem heutigen wurden eingetragen:
I. Zum Gesellschaftsregister D. J. 20. Die Gesellschaft — Karl Ludwig Leuz in Eberbach a. N. — hat sich am 1. Mai d. J. aufgelöst. Der seitherige Theilhaber Karl Ludwig Leuz übernimmt die Activen und Passiven.
II. Zum Firmenregister D. J. 34. Der nunmehrige alleinige Inhaber der Firma Karl Ludwig Leuz in Eberbach ist Karl Ludwig Leuz von da, verheiratet mit Friederike Würtz von Heinsheim.
Eberbach, den 24. Mai 1884.
Großh. bad. Amtsgericht. Ludwig.

Strafrechtspflege.
Ausgefundene Leiche.
E. 781. Nr. 14,446. Karlsruhe. Am 7. Juni d. J., Abends, wurde im Hartwald in der Nähe der Stadt die Leiche eines Unbekannten gefunden. Nach der Leichenschau und einer neben der Leiche liegenden kleinen Messingtafel, in welcher sich noch ein Stück Evantarium vorfand, hat sich der Unbekannte durch Verfassung, und zwar wahrcheinlich am 7. Juni d. J., den Tod gegeben. Ausweisepapiere fanden sich nicht vor. Die Leichen an der Wäsche sind herausgetrennt, so daß jeder Anhaltspunkt zur Ermittlung des Namens und der Heimath des Selbstmörders fehlt. Die Leiche ist diejenige eines etwa 30jährigen Mannes, in der Größe von 1,70 Meter, mit braunem Haupthaar und Schnurbart.
Die Kleidung besteht aus dunkelbraunem Anzug, braunem Filzhut, Botinnen, weissem Hemde mit Stehragen, braun und weiß gestreifter Halsbinde. Ich bitte um Nachforschung nach dem Namen und der Heimath des Unbekannten und um Mittheilung etwaiger Anhaltspunkte zur Ermittlung der Persönlichkeit desselben.
Karlsruhe, den 9. Juni 1884.
Großh. I. Staatsanwalt: Fieser.

Berm. Bekanntmachungen.
E. 745. Stodach.
Steigerungs-Aukundigung.
Aus dem Nachlasse des Adolf Schönerberger in Steiltingen werden Montag den 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dortigem Rathhause versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn die Schätzung darüber geboten wird:
a. Ein zweistöckiges Wohnhaus, in dem selber mit Erfolg eine Wirtschaft und ein Kaufmannsgeschäft betrieben worden, mit großen Planlichkeiten, Kellern, Hausplatz und Hofraube, am Kirchweg und der Kellerstraße;
b. ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stall und Schopf und 3 a 67 m Platz am Kirchweg;
c. ein zweistöckiger Schopf mit Hofraube, Anhangsschopf und 4 a 86 m Garten am Zellerweg;
zusammen taxirt: 19,000 M.
Dabei wird bemerkt, daß die vorhandenen Labeneinrichtungen wie die Waagen nach dem Hausverlaufe ebenfalls versteigert werden.
Stodach, den 3. Juni 1884.
Der Großh. Notar: R. Hasler.

Holzversteigerung.
E. 758.1. Nr. 259. Die Großh. Bezirksforstei St. Blasien versteigert am Dienstag dem 17. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im „Adler“ zu Todtmoos aus den Domänenwäldern Superioritätswald, Groß- und Kleinfreiwald: 1551 Ster buch. Scheiter I. Kl., 1157 Ster II. Kl., 89 Ster tann. Scheiter I. Kl., 894 Ster II. Kl., 17 Ster birf. Scheiter, 639 Ster buch. Rollen, 758 Ster buch. Brühl II. Kl., 18 Ster Pappierholz, 41 Ster tannene Rollen, 290 Ster tann. Brühl II. Kl., 42 Ster birf. Brühl II. Kl. und 100 Ster weis. Brennrinde; ferner 3 tannene Stämme I. und II. Kl., 11 Säglöcher I. u. II. Kl. u. 56 Kubfuchsen.

F. 723.2. Kenzingen.
Bekanntmachung.
Auf Grund höherer Ermächtigung wird das Lagerbuch für die Gemeinde Eichletten gemäß Landesbehördlicher Verordnung vom 26. Mai 1857, Regierungsblatt 21, Seite 221, aufgestellt und damit am Montag dem 16. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst begonnen. Diejenigen Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grundbuchsarbeiten bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten an dem genannten, oder einem der nächstfolgenden Tage zu bezeichnen.
Kenzingen, den 4. Juni 1884.
Leipf., Bezirksgeometer.

E. 776. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die im Badiß-Bayerischen Gütertarif vom 1. Oktober 1878 für Holztransporte ab Schwabhausen nach badißchen Stationen vorgesehene Frachtsätze des Ausnahmetarifs Nr. 1 finden mit einem Zuschlage von 0,02 M. pro 100 kg vom 15. Juni l. J. ab für Holztransporte ab Tärksfeld Anwendung.
Karlsruhe, den 9. Juni 1884.
General-Direktion.

E. 775.1. Nr. 1867. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zufolge höherer Befehung sollen durch dießseitige Stelle circa 10 600 Kg abgänatze, zur freien Verwendung Seitens des Käufers bestimmte Eisenbahndienstspapire auf Meißelgebot verwerthet werden, nämlich:
Frachtkarten circa 5000 Kg
Rechnungen „ 4000 „
Tarife, Bücher u. dgl. „ 1600 „
Angebote hierauf sind versegelt und mit der Aufschrift: „Submissionsangebot auf abgänatze, zur freien Verwendung bestimmte Dienstspapire“ versehen — längstens bis
18. Juni l. J., Vormitt. 10 Uhr, portofrei an dießseitiges Bureau einzureichen, von welchem auch die Submissionsbedingungen bezogen werden können.
Karlsruhe, den 9. Juni 1884.
Material- und Drucksachen-Bureau.

E. 755.2. Nr. 1083. Konstanz.
Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Wir vergeben namens der Gemeinde Aulkingen, Amt Engen, zur Herstellung der dortigen Wasserleitung folgende Arbeiten, und zwar:
1. Erdarbeiten, veranschlagt zu ca. 2850 M.
2. Metallarbeiten, veranschlagt zu ca. 9700 „
Die Angebote sind nach den von uns zu beziehenden Kostenüberschlagsformularen und Auszügen aus den Affordbedingungen schriftlich, versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dießseitigem Bureau einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen und Pläne eingesehen werden können. Die Eröffnung der nach den einzelnen Arbeiten getrennt eingereichten Angebote findet
Freitag den 20. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dießseitigem Bureau statt.
Gc. K. eturarius: P. Konstantz.

F. 753. Müllheim.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemeinde „Neuenburg“ ist im Konzept aufgestellt und wird dasselbe gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesbehördl. Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg.-Blatt Nr. 21, Seite 221) mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues vom 16. Juni d. J. an wählend zweier Monate zur Einsicht der berechtigten Grundbesitzer auf dem Rathhause in „Neuenburg“ öffentlich aufgelegt.
Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen und ihre Rechtmäßigkeit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Müllheim, den 8. Juni 1884.
Der Bezirksgeometer: F. W. Meyer.

F. 761. Abelsheim.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung Schlierstadt ist im Konzept aufgestellt und wird zufolge Erlasses Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues vom 20. März v. J. vom 13. Juni d. J. ab wählend 2er Monate in dem Rathhause zu Schlierstadt zur Einsicht der Grundbesitzer öffentlich aufgelegt.
Etwasige Einsprachen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtmäßigkeit sind innerhalb der genannten Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
Abelsheim, den 7. Juni 1884.
A. Kiegl, Bezirksgeometer.

F. 705.2. Nr. 62. Meringingen.
Auskündigung einer Religionschulstelle.
Die fr. Religionslehrer-, Vorfänger- und Schächterstelle in Cubtighheim mit einem festen Gehalt von 600 M., circa 400 M. Nebeneinkommen und freier Wohnung nebst Garten soll zum 1. September ds. J. neu besetzt werden. Bei Uebertragung des Religionsunterrichts in Sindolsheim steht noch ein bedeutender Nebenverdienst in Aussicht. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen baldigst anber melden.
Meringingen, den 3. Juni 1884.
Die Bezirkskommission Meringingen.
Dr. L. Heilbut.